



# Rathaus

## Umschau

**Dienstag, 24. November 2015**

Ausgabe 225

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Tag der offenen Tür im Palais Lerchenfeld	4
› Rumänisches Filmfestival im Filmmuseum	5
› PlanTreff am kommenden Donnerstag geschlossen	6
› Bilderausstellung „ANSICHTSSACHE+Teil2“ im Statistischen Amt	7
› Regenbogen-Stiftung: Lesung mit Alt-OB Ude	7
› Uraufführung „Wer wollt ihr werden?“ im Museum Villa Stuck	7
› Stadtbibliothek: Einwohnerversammlung für Kinder und Jugendliche	8
› „Um a Fünferl a Durchanand“ im Bürgersaal Fürstenried	8
› Krimilesung in der Stadtbibliothek Moosach	9
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>10</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>12</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise

Wiederholung

**Mittwoch, 25. November, 9 Uhr, Messegelände, Halle A2, Stand A2.241**

Zur Eröffnung der Messe „Heim und Handwerk“ 2015 überbringt der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, Grußworte der Landeshauptstadt München. Die Heim und Handwerk zählt mit 125.000 Besuchern im letzten Jahr zu den erfolgreichsten Verbrauchermessen in Deutschland.

Wiederholung

**Mittwoch, 25. November, 13 Uhr, Münchner Tafel e.V.**

**Großmarkt Städtisches Kontorhaus Schäfflarnstraße 10**

Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet den Aktionstag der Alten- und Service-Zentren (ASZ) zum Thema „Präventive Hausbesuche für ältere Münchnerinnen und Münchner“. Der Stadtrat hatte 2014 beschlossen, sieben ASZ personell zu verstärken und diese zu ASZplus auszubauen. Den ASZplus wurden verschiedene neue Aufgaben übertragen, so zum Beispiel die „Präventiven Hausbesuche für ältere Menschen“. Zielsetzung ist, den Seniorinnen und Senioren frühzeitig das breite Angebot der Altenhilfe in München vorzustellen und Vereinsamung, Rückzug und Teilhabeverlust sowie unzureichende Versorgung im Alter zu verhindern. Das Angebot der ASZplus gibt es seit diesem Jahr in sieben Stadtbezirken, weitere sechs Standorte werden im kommenden Jahr zu ASZplus ausgebaut.

Wiederholung

**Mittwoch, 25. November, 13 Uhr,**

**Sozialreferat, Orleansplatz 11, 4. Obergeschoss, Raum 4.062**

Sozialreferentin Brigitte Meier und Dr. Eva Jüsten, Leiterin des Allparteilichen Konfliktmanagements in München (AKIM), informieren über die Ergebnisse des Konfliktmanagements zum Feiern im Bereich Müllerstraße sowie über die aktuelle Situation. An dem Gespräch nehmen auch der Sprecher der Anwohnerinitiative und der Sprecher der Wirte im Bereich Müllerstraße teil.

Wiederholung

**Mittwoch, 25. November, 18 Uhr, Ratstrinkstube**

Stadträtin Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur zentralen Veranstaltung der „Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen und Buben“.



**Donnerstag, 26. November, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses**

Angelika Simeth, Vertreterin der Sozialreferentin, überreicht den Pettenkofer-Preis, der in diesem Jahr erstmals an zwei Bewerber verliehen wird, die sich das Preisgeld teilen. Professor Dr. Dirk Bumann vom Biozentrum der Universität Basel und Professor Dr. Wolfgang Eisenreich vom Department für Chemie der Technischen Universität München haben das Kuratorium der Pettenkofer-Stiftung von ihren Arbeiten überzeugt. Der Pettenkofer-Preis wird im zweijährigen Turnus von der Pettenkofer-Stiftung verliehen, die vom Sozialreferat verwaltet wird. Die Stiftung dient der Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und praktischen Hygiene und der medizinischen Mikrobiologie. Das Gesamtpreisgeld in Höhe von 5.000 Euro wird von der Siemens Healthcare Diagnostics GmbH, Eschborn, zur Verfügung gestellt.

**Freitag, 27. November, 17 Uhr, Rathausbalkon**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zur Eröffnung des Münchner Christkindlmarkts.

**Freitag, 27. November, 18 Uhr, Münchner Freiheit**

Bürgermeister Josef Schmid eröffnet den Schwabinger Weihnachtsmarkt an der Münchner Freiheit. Unter dem Motto „Kunst hält auf – Kunst hellt auf“ bietet der Weihnachtsmarkt bis Heiligabend wieder Kunst, Kunsthandwerk und Kulinarisches in der Adventszeit.

## Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 1. Dezember, 18 bis 19 Uhr,  
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 1. Dezember, 18.30 Uhr,  
Alten- und Servicezentrum Solln, Herterichstraße 58 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln) mit dem Vorsitzenden Dr. Ludwig Weidinger.



**Dienstag, 1. Dezember, 19 Uhr,**

**Alten- und Servicezentrum Solln, Herterichstraße 58 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln).

**Dienstag, 1. Dezember, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing, Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486 (barrierefrei, nach Voranmeldung)**

Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing – Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Romanus Scholz statt.

**Dienstag, 1. Dezember, 19.30 Uhr,**

**Alten- und Servicezentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

## Meldungen

### **Tag der offenen Tür im Palais Lerchenfeld**

(24.11.2015) Der Tod ist Teil des Lebens. Kommt ein Mensch aber mit dem Tod in Berührung, so fühlt er eine große Unsicherheit und Angst in sich. Oft entsteht diese Unsicherheit und Angst aus Unwissenheit – man ist dem Thema Tod und Bestattung ausgewichen. Jedoch müssen weitreichende Entscheidungen getroffen werden, wenn ein nahe stehender Mensch stirbt. Es stellen sich Fragen wie: Was würde die verstorbene Person wollen? Soll es eine Feuerbestattung oder eine Erdbestattung sein? Welche Grabart soll gewählt werden?

Vieles spricht dafür, sich schon früh mit Angehörigen über die Wünsche und Erwartungen auszutauschen oder vielleicht sogar über einen Bestattungsvorsorgevertrag nachzudenken.

Beim Tag der offenen Tür am Samstag, 28. November, im Palais Lerchenfeld, Damenstiftstraße 8, informieren und beraten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Städtischen Friedhöfe München und der Städtischen Bestattung von 9.30 bis 17.30 Uhr über ihre Arbeit und rund um das Thema Tod und Bestattung. Die Besucherinnen und Besucher können sich einen individuellen Überblick verschaffen – etwa über die neue Urnenanlage „Mosaikgärten“ am Westfriedhof oder über die „Bestattung unter Bäumen“. Zudem werden ein Vortragsprogramm, Beratungsangebote zu ver-



schiedenen Themen und Führungen durch das Palais Lerchenfeld angeboten.

Im Vortragsraum sprechen Peter Kotzbauer und Christian Vogt von der Städtischen Bestattung um 10.30 Uhr über das Thema „Bestattungsvorsorge und Trauerfall“. Arndt Schulte Döinghaus von den Städtischen Friedhöfen München stellt um 12.30 Uhr in seinem Vortrag „Die Feuerbestattung im Münchner Krematorium am Ostfriedhof – Wissenswertes, Interessantes und Unbekanntes“ das städtische Krematorium vor. Am Nachmittag (um 14.30 Uhr) können die Besucherinnen und Besucher Trauermusik live mit Streichquartett und Gesang kennenlernen. Zum Abschluss des Tages klärt Rechtsanwalt Wolfgang Putz, Lehrbeauftragter der Ludwig-Maximilians-Universität München, um 16 Uhr in seinem Vortrag „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ Fragen rund um dieses Thema.

Führungen durch einen Teil des Palais Lerchenfeld gibt es um 9.45, 11.45, 13.45 und 15.45 Uhr. Treffpunkt ist jeweils im Foyer.

Die Städtische Bestattung präsentiert ihre Leistungen zur Gestaltung einer Bestattung, zur Bestattungsvorsorge, zur Grabpflege und informiert auch über alternative Bestattungsformen, zum Beispiel Seebestattung und Baumbestattung. Die Städtischen Friedhöfe München beantworten unter anderem Fragen zu den verschiedenen Grabangeboten, zu den Verabschiedungsräumen, zur Urnenaufbahrung, zu Gebühren, zur Einäscherung und auch zu den sogenannten Bestattungen von Amts wegen.

Die Städtischen Friedhöfe München führen Bestattungen und Trauerfeiern auf den Münchner Friedhöfen durch. Auch sind sie verantwortlich für die Pflege und den Unterhalt der Friedhöfe.

Die Städtische Bestattung bietet in langer Tradition Bestattungsleistungen an. Wie bei privaten Bestattungsunternehmen wird gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden die Bestattung zuverlässig und einfühlsam organisiert und die Angehörigen im Trauerfall begleitet. Sämtliche Dienstleistungen im Bereich der Bestattungen werden von der Städtischen Bestattung angeboten.

Die Vorträge und Beratungen sind kostenfrei. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Vorträgen ist begrenzt. Programmänderungen bleiben vorbehalten. Weitere Infos unter [www.muenchen.de/friedhof](http://www.muenchen.de/friedhof).

### **Rumänisches Filmfestival im Filmmuseum**

(24.11.2015) Im Rahmen der Rumänischen Kulturtag findet vom 26. November bis 13. Dezember das 10. Rumänische Filmfestival im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, statt. In 13 Pro-



grammen aus Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen werden die besten Produktionen der letzten Jahre in der rumänischen Originalfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln gezeigt. Viele Filmschaffende sind zu Gast.

Eröffnet wird das Festival am Donnerstag, 26. November, um 19 Uhr mit zwei Kurzfilmen von Radu Jude sowie seinem neuesten Spielfilm „Aferim!“; der auf der Berlinale 2015 mit dem Silbernen Bären für die beste Regie ausgezeichnet wurde. Die Produzentin Ada Solomon und der Schauspieler Cuzin Toma sind zu Gast. Eines der vielen Highlights stellt der Film „Ein Stockwerk tiefer“ von Radu Muntean am Freitag, 27. November, um 21 Uhr dar. Zur Einführung spricht der Filmjournalist Bernd Rebhandl. Der Film „Der Schatz“ von Regisseur Corneliu Porumboiu dreht sich um die Geschichte verschiedener Spekulationen – es geht um Geld. Der Regisseur schuf eine tief sinnige Reflexion über historische Zeitmaße und individuelles Augenmaß.

Die Produzentin Ada Solomon und der Regisseur Nae Caranfil werden zudem mit einem Preis des Festivals für ihren Beitrag zum Rumänischen Filmschaffen ausgezeichnet. Caranfil ist in diesem Jahr mit seinem ersten Film „Nicht aus dem Fenster lehnen!“ aus dem Jahr 1993 (Samstag, 28. November, um 18.30 Uhr), und mit dem Film „Näher zum Mond“ von 2013 (Samstag, 28. November, um 21 Uhr) vertreten.

Alle Titel und Termine der Reihe finden sich im Programmheft des Filmmuseums und sind im Internet unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/film](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/film) abrufbar. Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 3 Euro (Aufschlag bei Überlänge). Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Das Filmfestival findet im Rahmen der Rumänischen Kulturtag (20. November bis 13. Dezember) statt, mit Unterstützung des Zentrum des Nationalen Films, Bukarest, und der Gesellschaft zur Förderung der rumänischen Kultur und Tradition München.

**Achtung Redaktionen:** Interviewanfragen und Pressefotos können unter Telefon 2 33-2 05 38 vermittelt beziehungsweise zugeschickt werden.

### **PlanTreff am kommenden Donnerstag geschlossen**

(24.11.2015) Der PlanTreff – die Informationsstelle zur Stadtentwicklung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung – ist am Donnerstag, 26. November, wegen einer internen Veranstaltung ganztägig geschlossen. Der PlanTreff ist während dieser Zeit via Fax unter 2 33-2 71 51 oder per Mail an [plantreff@muenchen.de](mailto:plantreff@muenchen.de) erreichbar.

**Bilderausstellung „ANSICHTSSACHE+Teil2“ im Statistischen Amt**

(24.11.2015) Im Statistischen Amt der Landeshauptstadt München, Schwanthalerstraße 68, ist vom 27. November bis 11. März 2016 die Bilderausstellung „ANSICHTSSACHE+Teil2“ mit Fotografien von Anita Hühn zu sehen. Die freischaffende Künstlerin wurde in Hessen geboren. Nach der Lithographenlehre besuchte sie die Kunstakademie in München. Seit 1970 lebt und arbeitet Hühn in München. Die Vernissage findet am Freitag, 27. November, um 15 Uhr statt.

Die Ausstellung „ANSICHTSSACHE+Teil2“ ist Montag bis Donnerstag von 9 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 14 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

**Regenbogen-Stiftung: Lesung mit Alt-OB Ude**

(24.11.2015) Christian Ude amtiert weiter – zwar nicht als Oberbürgermeister, wohl aber als Kabarettist und Satiriker. Er war der erste Oberbürgermeister in Deutschland, der die Schirmherrschaft für den Christopher-Street-Day übernahm und an der Spitze der Parade teilgenommen hat. Zur Unterstützung der Münchner Regenbogen-Stiftung präsentiert Ude am Freitag, 27. November, um 19 Uhr in der Münchner Aids-Hilfe, Zwischenbau, Eingang im Innenhof, Lindwurmstraße 71 (Nähe Goetheplatz), einen bunten Abend mit Szenen, Satiren und Geschichten.

Die Münchner Regenbogen-Stiftung wird vom Direktorium und dem Sozialreferat gemeinsam verwaltet und fördert soziale Projekte für Lesben, Schwule und Transgender wie zum Beispiel das diversity-Jugendzentrum. Der Eintritt kostet 20 Euro und geht ohne Abzüge an die Münchner Regenbogen-Stiftung. Karten sind im Sub (jeden Abend 19 bis 22 Uhr beim Infoabend), Müllerstraße 14, und im Café Regenbogen (Montag bis Freitag von 11.30 bis 14 Uhr, Dienstag bis Freitag von 17 bis 23 Uhr), Lindwurmstraße 71, erhältlich. Restkarten gibt es an der Abendkasse.

**Uraufführung „Wer wollt ihr werden?“ im Museum Villa Stuck**

(24.11.2015) Am Freitag, 27. November, hat die Uraufführung von „Wer wollt ihr werden?“ ein „professioneller Optimierungsguide“ von Gesche Piening, im Museum Villa Stuck Premiere. Weil es in Zeiten permanenten Leistungs- und Optimierungsdrucks immer schwieriger wird, mitzuhalten, lädt die Schauspielerin und Regisseurin gemeinsam mit dem Kunstkollektiv Stadtpropheten zu einem dreistufigen „Coaching“, bestehend aus einem Hörparcours, einer Ausstellung und einem Konzert ein.

An drei Tagen haben die Besucher die Möglichkeit, von den Stadtpropheten für das Leben und seinen Wettbewerb trainiert zu werden: Bei einer Taxifahrt durch München erfolgt ein audiovisuelles Coaching; individuelle Potenziale und soziale Aufstiegsmöglichkeiten werden im Rahmen einer



Ausstellung im Museum Villa Stuck getestet, und zum Abschluss findet ein Live-Konzert als „Anarchischer Ausgleichsraum“ mit Exklusivkompositionen von Knarf Rellöm, Parasyte Woman, dem Ersten Münchner Casting-Chor und weiteren Beteiligten statt.

Die Performances finden am Freitag, 27. November, Samstag, 28. November, und Sonntag, 29. November, jeweils um 19.30 Uhr, 20.30 Uhr und 21.30 Uhr statt. Karten sind für 18, ermäßigt 9 Euro, im Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, erhältlich. Die Platzzahl ist begrenzt. Kartenreservierungen sind über das Museum Villa Stuck, Telefon 45 55 51-0, möglich. Restkarten gibt es an der Abendkasse.

Die Ausstellung zu „Wer wollt ihr werden?“ läuft weiter bis 13. Dezember und ist Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr (erster Freitag im Monat bis 22 Uhr) zu sehen. Der Eintritt beträgt 9, ermäßigt 4,50 Euro, und schließt einen Besuch der Ausstellungen der Villa Stuck mit ein.

Weitere Infos unter [www.villastuck.de](http://www.villastuck.de) und [wer-wollt-ihr-werden.de](http://wer-wollt-ihr-werden.de).

„Wer wollt ihr werden?“ von Gesche Piening ist ein Kunstprojekt der Stadtpropheten in Zusammenarbeit mit der Feature-Abteilung des Bayerischen Rundfunks und wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Bayern 2 und dem Museum Villa Stuck.

### **Stadtbibliothek: Einwohnerversammlung für Kinder und Jugendliche**

(24.11.2015) Am Freitag, 27. November, findet von 15 bis 17 Uhr in der Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53, die jährliche Einwohnerversammlung für Kinder und Jugendliche statt. Stadtteilpolitikerinnen und -politiker aus dem Bezirksausschuss Laim geben Antworten auf Fragen, nehmen Anträge entgegen und diskutieren mit den Kindern und Jugendlichen über Wünsche und Anregungen, die ihren Stadtteil betreffen. Nähere Infos sind bei der Kinder- und Jugendbeauftragten des Bezirksausschusses, Lisbeth Haas, Telefon 57 89 89, [haaslisbeth@web.de](mailto:haaslisbeth@web.de), sowie in der Stadtbibliothek Laim, Telefon 1 27 37 33-0, [muenchner-stadtbibliothek.de/laim](http://muenchner-stadtbibliothek.de/laim), erhältlich.

### **„Um a Fünferl a Durchanand“ im Bürgersaal Fürstenried**

(24.11.2015) Unter dem Titel „Um a Fünferl a Durchanand“ tritt die Gruppe „Fünferl“ am Donnerstag, 26. November, um 20 Uhr im Bürgersaal Fürstenried, Züricher Straße 35, auf. Der musikalisch-theatralische Durchanand ist Programm: Johanna Bittenbinder, Heinz-Josef Braun, Andreas Koll und Sebi Tramontana geben irrwitzige Posaunensoli, Lieder, Literatur, Theater, Klamauk und Unfug zum Besten. Es geht um die Liebe und um das Sterben, um das Reden und um das sich Versprechen, um „Mei is des schee“ und „Schmarrn!“ „Fünferl“ ist laut und leise, nie deftig, aber bestimmt.

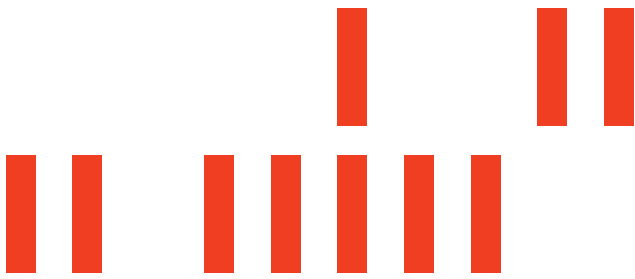




Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Münchner Stadtbibliothek Fürstenried mit Kultur & Mehr/Trägerverein Bürgersaal Fürstenried. Der Eintritt kostet 15 Euro. Kartenreservierungen und Vorverkauf sind in der Stadtbibliothek Fürstenried, Telefon 7 59 69 89-0, möglich.

### **Krimilesung in der Stadtbibliothek Moosach**

(24.11.2015) Der Krimi-Schriftsteller Su Turhan liest am Freitag, 27. November, um 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a, aus seinem dritten Roman „Kruzitürken“. Der raubeinige türkisch-bayerische Kommissar Pascha alias Zeki Demirbilek ermittelt im Doppelmord bei einer internationalen Bauchtanzshow. Eifersuchtsdrama oder Rache? Beim Blick hinter die Kulissen tun sich wahre Abgründe auf. Dieses Setting ist die ideale Spielwiese für den Ermittler mit Migrationshintergrund. Kommissar Pascha ist, wie der Autor selbst, ein Wanderer zwischen den Welten: Türkisch zu sein ist ihm genauso wichtig wie deutsch zu sein. Su Turhan kam im Alter von zwei Jahren aus der Türkei nach Deutschland. Er studierte Deutsche Literatur mit Schwerpunkt Filmphilologie an der Ludwig-Maximilians-Universität. Der Krimi-Schriftsteller lebt in München und arbeitet als Filmmacher und Drehbuchautor. Der Eintritt kostet 7 Euro.



# Baustellen aktuell

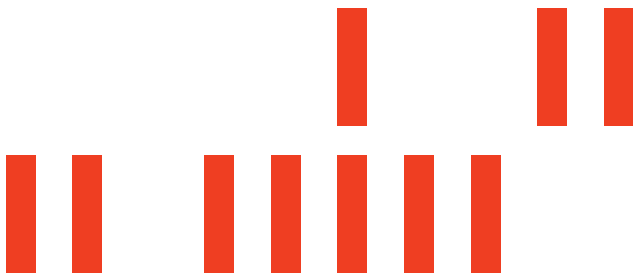
**Dienstag, 24. November 2015**

**Luise-Kiesselbach-Platz (Sendling - Westpark)  
Verkehrsumstellung in der Nacht 25./26. November 2015**

Es geht voran am Luise-Kiesselbach-Platz: Das Baureferat stellt seit der Verkehrsfreigabe des neuen Straßentunnels die Oberfläche wieder her. Die Arbeiten sind mittlerweile soweit fortgeschritten, dass der Verkehr zwischen Murnauer Straße und der Kreuzung Albert-Roßhaupter/Waldfriedhofstraße in der Nacht vom 25. auf den 26. November auf die fertiggestellten neuen Fahrbahnlflächen verlegt werden kann. Es empfiehlt sich, in dieser Nacht den Bereich Luise-Kiesselbach-Platz weiträumig zu umfahren.

Während der Verkehrsumstellung müssen in den Kreuzungsbereichen am Luise-Kiesselbach-Platz die provisorischen Ampelanlagen abgeschaltet und einzelne Fahrspuren gesperrt werden. Danach gehen die neuen Ampelanlagen in Betrieb. Die Umstellung erfolgt unter laufendem Verkehr in mehreren Schritten; dabei werden unter anderem die provisorischen Fahrbahnen entfernt und neue Fahrbahnmarkierungen angebracht.

- Ab 19 Uhr wird von der Heckenstallerstraße bzw. Murnauer Straße kommend die direkte Zufahrt zur A 95 samt Seiteneinfahrt in den Tunnel Richtung Garmischer Straße gesperrt. Dieser Verkehr wird für einige Stunden über den Kreuzungsbereich Albert-Roßhaupter-Straße/Waldfriedhofstraße geführt.



- Ab zirka 23 Uhr läuft der Verkehr in Süd-Nord-Richtung von der Murnauer Straße zur Garmischer Straße auf den neuen und endgültigen Fahrbahnen. Auch die seitliche Zufahrt in den Tunnel Richtung Garmischer Straße ist dann wieder geöffnet.
- Ab etwa 3 Uhr wird auch der Verkehr zur A 95 auf seine endgültige Fahrbahn gelegt.

Am 26. November 2015 gegen 5 Uhr sind die Arbeiten beendet.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 24. November 2015

## **Neue Fahrradabstellanlage auf dem Marienhof – Stadtgestalt leidet erheblich unter dieser hässlichen Konstruktion**

Anfrage Stadträte Richard Quaas, Georg Schlagbauer und Dr. Hans Theiss  
(CSU-Fraktion) vom 24.9.2015

## **Illegales Gewerbegebiet in Trudering – Wann schafft die Stadt endlich Ordnung?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei) vom 9.10.2015



### **Neue Fahrradabstellanlage auf dem Marienhof – Stadtgestalt leidet erheblich unter dieser hässlichen Konstruktion**

Anfrage Stadträte Richard Quaas, Georg Schlagbauer und Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 24.9.2015

#### **Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:**

In Ihrer Anfrage bemängeln Sie auf das Schärfste die gestalterische Qualität der Fahrradabstellanlage, die hinter dem Rathaus errichtet wurde. Dazu führen Sie u.a. aus, dass die zweistöckige Metallkonstruktion mit einem Wellblechdach in drei Abschnitten das denkmalgeschützte Rathaus in einer unerträglichen Art und Weise verunzieren und auch das ganze Ensemble am Marienhof, z.B. mit der wunderbaren Dallmayrfassade, empfindlich stören würde.

Auf Ihre E-Mail vom 10.9.2015, mit der Sie den Herrn Oberbürgermeister auf die Gestaltung der im Bau befindlichen Fahrrad-Abstellanlage am Marienhof aufmerksam machten, erhielten Sie in seinem Auftrag durch sein Büro mit Schreiben vom 25.9.2015 bereits folgende Antwort:

„(...) Die Fahrradabstellanlage wird derzeit auf Grund des Stadtratsantrages Nr. 08-14/A 04306 unter der Federführung des Baureferates errichtet. Es handelt sich um eine temporäre Erweiterung der bislang 188 Fahrradabstellplätze auf 330 Stellplätze mit Hilfe einer Doppelstockanlage. In einer anschließenden Testphase sollen die Funktionalität einer solchen Anlage als auch die Akzeptanz bei den Nutzerinnen und Nutzern evaluiert und dem Stadtrat zur Beurteilung vorgelegt werden.

Das Vorhaben ist nach Art. 1 BayBO nicht baugenehmigungspflichtig, da es sich um eine Anlage des öffentlichen Verkehrs handelt. Der Denkmalschutz und der Heimatpfleger waren jedoch im Rahmen der Spartenabfrage beteiligt. Da es sich um eine befristete Aufstellung handelt, haben Denkmalschutz und Heimatpfleger der Fahrradabstellanlage zugestimmt. Eine Behandlung vor der Stadtgestaltungskommission wurde vor diesem Hintergrund nicht als nötig erachtet. Die endgültige Neugestaltung des Marienhofs in Abhängigkeit von den weiteren Planungen für die 2. Stammstrecke wird aber mit Sicherheit die verschiedenen Gremien und auch die Öffentlichkeit beschäftigen. (...)“

Doppelstockanlagen sind Anlagen, die durch mechanisch zu betätigende Konstruktionen das Abstellen von Fahrrädern übereinander ermöglichen. Die Konstruktion muss vor Witterungseinflüssen durch eine Überdachung

geschützt werden. Auch wenn sich die Anlage nach der einjährigen Testphase bewährt, wäre die Standzeit mit dem Baubeginn der 2. S-Bahnstammstrecke und der damit verbundenen Baustelle am Marienhof limitiert. Um sowohl den verlorenen Bauaufwand gering zu halten, wie auch der Örtlichkeit gerecht zu werden, wurde durch das Baureferat eine hochwertige Standardanlage verwendet. Von unterirdischen Anlagen mit hohem Platz- und Bauaufwand und dadurch auch hohen Kosten wurde abgesehen. Es handelt sich bei der verwendeten Standardanlage um das von den Architekten Matthias Bräm aus Lausanne und Markus Wassmer aus München entworfene BWA Bausystem, ausgezeichnet mit dem Design Preis Schweiz als herausragendes Projekt. Durch die Anlage konnten rund 140 zusätzliche Fahrradabstellplätze geschaffen werden.

Ort, Art und Zeitpunkt des Baus der Anlage wurde in der Rathaus Umschau vom 15.5.2015 zusammen mit der pilothaften Aktion zur Entfernung von Schrotträdern u.a. am Marienhof veröffentlicht.

Die drei überdachten, mit Lärchenholz-Lamellen verblendeten Doppelstockparkanlagen für Fahrräder wird das Baureferat nun über einen Zeitraum von einem Jahr aus betrieblicher und funktionaler Sicht bewerten und die Akzeptanz bei den Nutzerinnen und Nutzern beobachten. Mit der Unteren Denkmalschutzbehörde ist die testweise Errichtung der überdachten Fahrrad-Abstellanlage mit einer Evaluierung durch eine Befassung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und des Heimatpflegers nach ca. einem Jahr vereinbart.

**Frage 1:**

*Wer zeichnet für die Genehmigung dieser Fahrradabstellanlage hinter dem Rathaus verantwortlich?*

**Frage 2:**

*Wer hat diese städtebaulich unsensible Konstruktion ausgewählt und den Bau in Auftrag gegeben?*

**Antwort zu Frage 1 und 2:**

Siehe hierzu Seite 1, Auszug des Antwortschreibens vom 25.9.2015 durch das Büro des Oberbürgermeisters.

**Frage 3:**

*Wurde die Planungsreferentin über diese Art der Konstruktion an diesem Ort in Kenntnis gesetzt?*

**Frage 4:**

*Wurde bei der Genehmigung der Konstruktion der Denkmalschutz befragt und eingebunden, wenn ja, wie lautet die Stellungnahme der unteren Denkmalbehörde im Wortlaut?*

**Frage 5:**

*Wurde der Kreisheimatpfleger zu dem Bau befragt und, wenn ja, welche Stellungnahme hat er abgegeben, bitte ebenfalls im Wortlaut?*

**Antwort zu Frage 3, 4 und 5:**

Das Vorhaben wurde im Rahmen der Heimat- und Denkmalpflegesatzung der Unteren Denkmalschutzbehörde des Referates für Stadtplanung und Bauordnung vorgestellt.

Im Ergebnis hat die Untere Denkmalschutzbehörde folgende Stellungnahme abgegeben:

„... (es) wird einer testweisen Errichtung der überdachten Fahrrad-Abstellanlage, mit einer Evaluierung durch eine erneute Befassung des BLFD (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege) und des Heimatpflegers, nach ca. einem Jahr zugestimmt. Diese Stellungnahme soll dann in die Gesamtabwägung eingehen.“

**Frage 6:**

*Ist der Bau als kurzfristige, temporäre Anlage geplant oder eine Dauereinrichtung?*

**Antwort:**

Siehe hierzu Seite 1, Auszug des Antwortschreibens vom 25.9.2015 durch das Büro des Oberbürgermeisters.

**Frage 7:**

*Können private Bauherrn auf eine ähnlich großzügige Baugenehmigung hoffen, wenn sie z.B. in ihren Vorgarten eine Pergola, einen Wintergarten oder ähnliche Bauten, wie einen Carport stellen, die ähnlich konstruiert sind?*

**Frage 8:**

*Können private Bauherrn in einem geschützten Ensemble zukünftig in München ähnlich verfahren und noch dafür eine Genehmigung erhalten?*



**Antwort zu Frage 7 und 8:**

Die genannten Bauvorhaben sind hinsichtlich Baugenehmigungspflicht mit einer Anlage des öffentlichen Verkehrs nicht vergleichbar (siehe hierzu auch Seite 1, Auszug des Antwortschreibens vom 25.9.2015 durch das Büro des Oberbürgermeisters).

**Frage 9:**

*Was hält der Oberbürgermeister von dieser Stadtverschandelung?*

**Antwort:**

Siehe hierzu Seite 1, Auszug des Antwortschreibens vom 25.9.2015 durch das Büro des Oberbürgermeisters.



### **Illegales Gewerbegebiet in Trudering – Wann schafft die Stadt endlich Ordnung?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/ Bayernpartei) vom 9.10.2015

#### **Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 9.10.2015 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führten Sie Folgendes aus:

Seit Jahrzehnten existiere am Rappenweg am Rande Truderings ein illegales Gewerbegebiet aus Baufirmen, Autowerkstätten etc. Die Landeshauptstadt versuche mit schwankendem Engagement, Ordnung in dieses Gebiet zu bringen, was leider bislang erfolglos sei. Ein Teil der dortigen Fläche befände sich bereits in städtischem Eigentum. Erfolgreiche Verhandlungen mit weiteren, privaten Eigentümern sowie eine leistungsfähige verkehrliche Erschließung böten nach Ihrer Einschätzung die Chance, endlich eine geregelte Gewerbeansiedlung zu schaffen.

Eine Verbindungsstraße zwischen dem Truderinger Rappenweg und dem städtischen Grundstück an der Schneiderhofstraße bei Gronsdorf würde die bereits vorhandene, stark befahrene Bahnstraße entlasten und damit den Bau eines gut erschlossenen, dringend benötigten Wohngebiets ermöglichen.

Zur Beantwortung der Anfrage wird nachstehend zunächst die Historie für das Bebauungsplanverfahren „Rappenweg“ dargestellt:

Die Entwicklung des Planungsgebiets zur Legalisierung und baulichen Sanierung der ungenehmigten Siedlung wird seit geraumer Zeit betrieben. Für die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens wurde 1991 ein Aufstellungsbeschluss gefasst. Bisher konnte auch mangels Mitwirkungsbereitschaft von Eigentümerinnen und Eigentümern das Verfahren nicht weitergebracht werden. Ungeachtet dessen wird die Notwendigkeit zur städtebaulichen Ordnung unverändert gesehen und konzeptionell verfolgt. Planungsziel ist heute die Sicherung eines Gewerbegebiets einfachen Standards und die Schaffung einer sicheren funktionalen Erschließung. Weiterhin sollen die rechtlichen Voraussetzungen für den Bau einer Durchgangsstraße als verlängerter Rappenweg nach Haar geprüft und umgesetzt werden. Damit könnten Impulse für die Entwicklungen auch in der angrenzenden Gemeinde geleistet werden.

Zuletzt wurden im Juni 2015 den beteiligten Eigentümerinnen und Eigentümern die aktuellen Planungsansätze erläutert und deren Mitwirkungsbereitschaft abgefragt.

Für das Bebauungsplanverfahren können Verlauf, Dauer und Ergebnisse erfahrungsgemäß aufgrund der Komplexität der Aufgabe und der Vielzahl der Beteiligten nicht prognostiziert werden.

**Frage 1:**

*Wie ist der aktuelle Sachstand in Bezug auf Verhandlungen der LHM mit privaten Grundstückseigentümern im genannten Gebiet? Bemüht sich die Stadt wirklich um den Ankauf der privaten Flächen?*

**Antwort:**

Zur Mitwirkungsbereitschaft der beteiligten Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer der Anwesen am Rappenweg wurden zuletzt im Juni 2015 Gespräche geführt (siehe Vorbemerkung).

Für die Schaffung der Voraussetzungen eines durchgehenden Rappenwegs verhandelte das Kommunalreferat bereits in der Vergangenheit über einen Kauf bzw. Tausch des dafür erforderlichen Grundstücks oder zumindest der für die Straße benötigten Teilfläche. Eine Einigung war damals aufgrund der differierenden baurechtlichen Einschätzung und der damit verbundenen unterschiedlichen Preisvorstellungen des inmitten stehenden Erwerbsgrundstücks nicht möglich.

Seit die baurechtliche Situation für das Grundstück auf dem Rechtsweg geklärt ist (Baugenehmigung erteilt mit Bescheid vom 8.9.2015) können Verhandlungen auf einer gemeinsamen Basis wieder geführt werden.

Die Stadt hat bisher alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um ohne Einschränkungen der zulässigen Baurechtsentwicklung die Freihaltung für einen durchlaufenden Rappenweg zu sichern. Eine Einigung konnte bisher nicht erzielt werden, jedoch führt das Kommunalreferat konkrete Tauschverhandlungen.

Eine Einigung ist aus Sicht der Landeshauptstadt München (LHM) die primäre Zielsetzung.

**Frage 2:**

*Wie viele illegale Betriebe und Bauten gibt es auf dem Gelände? Haben die Gewerbe (zumindest teilweise) unter Umständen Bestandsschutz, da sie bereits seit langem existieren?*

**Antwort:**

Auf den Grundstücken im Planungsumgriff „Am Rappenweg“ gibt es eine Vielzahl von ungenehmigten Betrieben und Gebäuden. Eine Nennung der aktuellen Zahl der Betriebseinheiten kann seitens des Referates für Stadtplanung und Bauordnung nicht erfolgen.

Nachdem eine Beseitigung von Anwesen nicht vorrangiges Ziel des vorgesehenen Bebauungsplanverfahrens ist, stellt sich die Frage nach dem Bestandsschutz derzeit nicht.

**Frage 3:**

*Gibt es auf dem Gelände Bodenverunreinigungen durch mangelnde Schutzmaßnahmen der ansässigen Werkstätten?*

**Antwort:**

Im Planungsumgriff „Am Rappenweg“ sind über das gesamte Gebiet Flächen mit Altlasten- und Baugrundproblemen kleinräumig verteilt (u.a. verfüllte Kiesgrube). Über Bodenverunreinigungen, die durch mangelnde Schutzmaßnahmen der ansässigen Werkstätten hervorgerufen werden, liegen dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung keine entsprechenden Kenntnisse vor.

**Frage 4:**

*Wie können die seit langem ansässigen Betriebe legalisiert werden bei gleichzeitiger Aufwertung des gesamten Geländes?*

**Antwort:**

Zur Legalisierung und baulichen Sanierung der ungenehmigten Siedlung „Am Rappenweg“ soll und muss ein Bauleitplanverfahren durchgeführt werden.

Ziel ist es, die planungsrechtliche Grundlage für die bereits derzeit vorhandene Nutzungsstruktur zu schaffen.

**Frage 5:**

*Wie sehen die langfristigen Pläne der LHM für eine Bebauung des Grundstücks an der Schneiderhofstraße aus? Wird die Chance genutzt, dringend benötigten Wohnraum zu schaffen?*

**Antwort:**

Ein priorisiertes Ziel der LHM ist die Entwicklung und Nutzung von verfügbaren Flächenreserven und -potentialen zur Verbesserung der Wohnraumversorgung, auch auf dem Weg interkommunaler Zusammenarbeit.



Eine mögliche Potentialfläche in diesem Kontext ist die städtische Fläche in Haar-Gronsdorf, der ein deutliches Gewicht zukommen könnte.

Voraussetzung für die Entwicklung der Fläche ist die Schaffung einer ausreichenden Erschließung. Das kann zum Beispiel durch den Bau einer durchgehenden Straßenverbindung zwischen München und Haar nördlich der Bahntrasse erfolgen. Diese Möglichkeit wird derzeit aktiv geprüft und verfolgt (siehe auch Antwort zu Frage 1).

Mit dem Bau eines durchgehenden Rappenwegs könnte ein entscheidender Impuls für die Entwicklung in diese Richtung erfolgen.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 24. November 2015

### **Platz der Opfer des Nationalsozialismus besser vor Wildparkern schützen**

Antrag Stadträte Thomas Schmid und Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

### **Kein Ponyreiten auf dem Oktoberfest und der Auer Dult**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Bettina Messinger und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

### **Finanzrücklage Ackermannbogen auf erforderliches Maß reduzieren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) und Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Thomas Schmid  
Stadtrat Dr. Hans Theiss

## **ANTRAG**

24.11.2015

### **Platz der Opfer des Nationalsozialismus besser vor Wildparkern schützen**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die beteiligten Referate werden aufgefordert, den Platz der Opfer des Nationalsozialismus besser vor „Wildparkern“ zu schützen bzw. verstärkt Verkehrskontrollen an diesem zu würdigenden Ort durchzuführen und Park – und Halteverbotsverstöße stärker zu ahnden.

#### **Begründung:**

2008 hat sich der Ältestenrat des Stadtrats der LHM dafür ausgesprochen, den Platz der Opfer des Nationalsozialismus würdiger zu gestalten.

Im Jahre 2012 wurde ein Umbau entsprechend der Umbaupläne genehmigt, und 2014 hat der damalige Oberbürgermeister Christian Ude den Platz nach knapp zwei Jahren Umbauphase wieder der Öffentlichkeit übergeben.

Jetzt droht die den Opfern der NS-Diktatur gewidmete Fläche erneut eine Art Verkehrsinsel zu werden.

Immer öfter werden dort wieder Fahrzeuge geparkt, sodass ein Verweilen - und ein würdiges Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus nur erschwert möglich ist.

Hier ist Abhilfe zu schaffen.

Thomas Schmid, Stadtrat

Dr. Hans Theiss, Stadtrat





Bild (privat)

Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

Bettina Messinger  
Verena Dietl  
Hans Dieter Kaplan  
Beatrix Zurek

*Stadtratsmitglieder*

München, 24.11.2015

## **Kein Ponyreiten auf dem Oktoberfest und der Auer Dult**

### **Antrag**

In München wird das Ponyreiten auf Jahrmärkten (z. B. Oktoberfest und Auer Dult) auf städtischen Flächen nicht mehr angeboten. Die Münchner Familien werden über die städtische Homepage über artgerechtere Alternativangebote mit Pferden und Ponys informiert.

### **Begründung**

Die permanente Lärmbeschallung und das ständige stupide im Kreis-Gehen beanspruchen die Tiere über die Maßen. Das stundenlange im Kreis-Laufen führt zu Schäden am Skelett der Tiere und besonders an Hals und Wirbelsäule. Eine Folge dadurch ist z. B. eine einseitige Belastung der Beine und Hufe, was zu fehlerhaften Beinstellungen führe.

Zusätzlich können laute Musik, Besucherlärm und Lichteffekte der umliegenden Fahrgeschäfte Stress und Panik bei den empfindlichen Fluchttieren auslösen.

Auch für kleine Kinder gibt es Alternativen auf Jahrmärkten, die Kindern ebenfalls viel Spaß machen.

Es gibt bereits mehrere Kommunen (z. B. Dachau), die Ponyreiten auf ihren kommunalen Flächen auf Jahrmärkten verboten haben. Auch der Tierpark Hellabrunn hat das Ponyreiten abgeschafft.

Beim Ponyreiten, dem sogenannten Ponykarussell, wird Kindern ein falsches Bild von Tieren vermittelt. Tiere werden weniger als Lebewesen mit Bedürfnissen, sondern eher als Konsumgut und Gebrauchsgegenstand wahrgenommen. Münchner Familien sollten daher über alternative Einrichtungen mit Pferden und Ponys, die dem Tierschutz entsprechen, informiert werden.

gez.

Bettina Messinger  
Verena Dietl  
Hans Dieter Kaplan  
Beatrix Zurek  
Stadtratsmitglieder





Ökologisch-Demokratische Partei

**DIE LINKE.**

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 23.11.2015

**Antrag:**

**Finanzrücklage Ackermannbogen auf erforderliches Maß reduzieren**

Der Stadtrat möge beschließen:

- 1) Dem Stadtrat wird dargestellt, welche Maßnahmen noch aus der Finanzrücklage Ackermannbogen (in welcher Höhe) finanziert werden müssen und bis wann deren Umsetzung erfolgen wird.
- 2) Sollte der aktuelle Stand der Finanzrücklage (ca. 100 Mio. €) den gemeldeten Bedarf übersteigen, so wird die Differenz der freien Investitions- und Tilgungsrücklage zugeführt.

**Begründung:**

Die Stadt München muss in den kommenden Jahren ein sehr umfangreiches Investitionsprogramm stemmen. Deshalb sollten bestehende Rücklagen auf ihre Notwendigkeit hin überprüft und ggf. bedarfsgerecht reduziert werden.

**Brigitte Wolf (DIE LINKE)  
Cetin Oraner (DIE LINKE)**

**Sonja Haider (ÖDP)  
Tobias Ruff (ÖDP)**

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 24. November 2015

**Landsberger Straße:  
Reparaturarbeiten an Fernwärmeleitung**  
Pressemitteilung SWM

**Terminankündigung: Tag der offenen Tür  
bei Wohnen im Viertel in Ramersdorf am  
25.11.2015**  
Pressemitteilung GEWOFAG

**Regionale Online-Spendenplattform gut-  
fuer-muenchen.de geht an den Start**  
Pressemitteilung Stadtparkasse München

(teilweise voraus)

## **Landsberger Straße: Reparaturarbeiten an Fernwärmeleitung**

(24.11.2015) Um eine sichere Fernwärmeversorgung auch während der Hauptheizperiode sicherstellen zu können, müssen die SWM in der Landsberger Straße Reparatur- und Wartungsarbeiten an einer Fernwärmeleitung durchführen. Hierzu müssen zwei Baugruben ausgehoben werden und die Fernwärmeschächte in der Fahrbahn während der Arbeiten frei zugänglich sein.

Um die Arbeiten durchführen zu können, muss die Landsberger Straße vom 23. November 20 Uhr bis voraussichtlich 29. November 24 Uhr Richtung stadtauswärts kurz nach dem Laimer Kreisel von drei auf eine Fahrspur reduziert werden.

Die Arbeiten sind mit allen relevanten Behörden abgestimmt. Die SWM bitten um Verständnis für die Einschränkungen.



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



## **Terminankündigung: Tag der offenen Tür bei Wohnen im Viertel in Ramersdorf am 25.11.2015**

### **Gut versorgt in Ramersdorf**

**GEWOFAG vermietet fünf Pflege-Wohnungen in Ramersdorf/ alle Infos beim Tag der offenen Tür von Wohnen im Viertel am Mittwoch, 25. November 2015, ab 13 Uhr**

Gut versorgt in der eigenen Wohnung älter werden – das gibt es nun auch in Ramersdorf. Die GEWOFAG eröffnet am kommenden Mittwoch, 25. November, einen neuen Stützpunkt ihres Wohn- und Versorgungskonzepts Wohnen im Viertel in der Rupertigaustraße 6.

Die kommunale Wohnungsbaugesellschaft kooperiert dabei mit dem Arbeiter-Samariter-Bund München/Oberbayern (ASB), der die Bewohner der insgesamt zwölf Projektwohnungen rund um die Uhr versorgt – ohne Betreuungspauschale. Bezahlt werden nur die Leistungen, die auch tatsächlich abgerufen werden. Die Leistungen des ASB stehen allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Viertels im Umkreis von 800 Metern rund um den Stützpunkt zur Verfügung.

Fünf Wohnungen sind noch zu vergeben. Voraussetzung für Mietinteressenten aller Wohnungen ist die Pflegebedürftigkeit (mindestens Pflegestufe I). Die Besonderheit: Zwei der Wohnungen werden frei finanziert vermietet – das bedeutet, dass sich jeder Interessent unabhängig vom Einkommen bewerben kann. Eine dritte Wohnung wird durch das München Modell Miete gefördert: Bewerbungsvoraussetzung ist neben der Pflegebedürftigkeit der Berechtigungsschein für das München Modell Miete. Zwei weitere Wohnungen eignen sich für jeweils zwei Personen, also zum Beispiel für pflegebedürftige Paare. Hier ist für die Bewerbung ein Registrierbescheid des Amtes für Wohnen und Migration nötig, da die Wohnungen einkommensorientiert gefördert sind.

**Interessenten erhalten alle Informationen beim Tag der offenen Tür am 25. November 2015 ab 13 Uhr im Stützpunkt von Wohnen im Viertel, Rupertigaustraße 6.**



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



Bewerben können sie sich bei der Wohnforum GmbH, dem konzerneigenen sozialen Dienstleister der GEWOFAG:

Gisela Heinzeller und Ruth Kleininger

Wohnforum GmbH – Soziale Quartiersentwicklung

Tel.: 089 4123-6091 oder 4123-6094

E-Mail: [gisela.heinzeller@gewofag.de](mailto:gisela.heinzeller@gewofag.de), [ruth.kleininger@gewofag.de](mailto:ruth.kleininger@gewofag.de)

### **GEWOFAG**

Die GEWOFAG ist mit rund 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit mehr als 85 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

### **Pressekontakt**

Sabine Sommer

Pressesprecherin

GEWOFAG Holding GmbH

Kirchseeoner Straße 3

81669 München

Tel.: 089 4123-372

Fax: 089 4123-319

E-Mail: [sabine.sommer@gewofag.de](mailto:sabine.sommer@gewofag.de)

[www.gewofag.de](http://www.gewofag.de)

## Regionale Online-Spendenplattform [gut-fuer-muenchen.de](http://gut-fuer-muenchen.de) geht an den Start

- *gut-fuer-muenchen.de ab 24. November 2015 mit 330 Münchner Hilfsprojekten online.*
- *betterplace.org, Deutschlands größte Online-Spendenplattform, und die Stadtsparkasse München sind Initiatoren des Portals, um regionales Engagement zu stärken.*
- *Stadtsparkasse München stellt 10.000 Euro für Verdoppelungsaktion bereit.*

---

**München.** Die Stadtsparkasse München und betterplace.org bringen die regionale Spendenplattform [gut-fuer-muenchen.de](http://gut-fuer-muenchen.de) an den Start. Hier kommen Münchner Hilfsprojekte und interessierte Spender mit nur wenigen Klicks im Internet zusammen. Die Nutzung der neuen Spendenplattform ist für beide Seiten kostenfrei. Die Spenden gehen zu 100 Prozent an die projekttragenden Organisationen – ohne Abzug. Der Spender erhält die Spendenbescheinigung von betterplace.org. Die Kosten für den Betrieb des Portals übernimmt die Stadtsparkasse München. Oberbürgermeister Dieter Reiter ist Schirmherr der Plattform. Die Stadtsparkasse München ist deutschlandweit eines der ersten Häuser, das im Rahmen einer gemeinsamen Initiative von betterplace.org und den Sparkassen eine Online-Spendenplattform in ihrer Region ermöglicht.

„Mit dem Engagementportal [gut-fuer-muenchen.de](http://gut-fuer-muenchen.de) möchten wir motivieren, noch mehr Gutes zu tun. Es zählt jeder Euro, mit dem der Spender seine Wunschprojekte unterstützen kann. Zahlreiche Organisationen können hier ganz einfach ihre Projekte vorstellen, für die sie Spenden benötigen“, so Ralf Fleischer, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse München. „Als ‚Die Bank unserer Stadt‘ liegt uns gesellschaftliches Engagement für München sehr am Herzen und wir freuen uns, jetzt gemeinsam mit betterplace.org die regionale Plattform für gemeinschaftliches Spenden in Deutschland online gebracht zu haben. Davon werden sicherlich viele gemeinnützige Projekte profitieren, die alle unsere Gesellschaft bereichern und lebenswerter machen.“

Christian Kraus, CEO der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft, Betreiberin von betterplace.org: „Mit [gut-fuer-muenchen.de](http://gut-fuer-muenchen.de) schaffen wir für Münchner

Hilfsprojekte eine zeitgemäße Bühne im Internet, um effizient und kostenlos online Spenden zu sammeln. Das Engagementportal steht allen Menschen und sozialen Initiativen der Stadt München offen. Als größte und gemeinnützige Online-Spendenplattform in Deutschland freuen wir uns, unsere jahrelange Expertise im Online Fundraising in die Zusammenarbeit einzubringen. Gemeinsam mit der Stadtsparkasse München wollen wir mit gut-fuer-muenchen.de noch mehr Menschen in dieser Stadt erreichen und sie für mehr soziales Engagement begeistern."

Die Themenvielfalt der Hilfsprojekte auf dem Engagementportal ist sehr groß. Es wird mit 330 Projekten an den Start gehen. gut-fuer-muenchen.de steht allen sozialen und kulturellen Projekten in München offen. Entscheidend ist, dass sie einen gemeinnützigen Zweck verfolgen.

Zum Auftakt stellt die Stadtsparkasse München zusätzlich 10.000 Euro für eine Verdoppelungsaktion auf gut-fuer-muenchen.de bereit. Die Aktion startet anlässlich des #GivingTuesday, dem weltweiten Tag des Gebens, am 1. Dezember um 12 Uhr.

Weitere Informationen unter: [www.gut-fuer-muenchen.de](http://www.gut-fuer-muenchen.de)

Darüber hinausgehende Fragen beantwortet:

Eva-Maria Wächter  
betterplace.org  
Leitung Marketing & PR  
Tel. 030 76 76 44 88-52  
eva-maria.waechter@betterplace.org

Martina Michel  
Stadtsparkasse München  
Pressereferentin  
Tel. 089 2167-47311  
presse@sskm.de

[betterplace.org](http://betterplace.org) ist Deutschlands größte gemeinnützige Online-Spendenplattform. Sie verbindet Menschen und Unternehmen, die helfen wollen, direkt mit Menschen und Organisationen, die Hilfe brauchen – weltweit. Dazu hat [betterplace.org](http://betterplace.org) digitale Werkzeuge entwickelt, die Organisationen bei der Suche nach Geld- und Zeitspendern helfen. Seit der Gründung 2007 wurden über die Plattform mehr als 26 Millionen Euro an über 15.600 soziale Projekte in rund 180 Ländern gespendet. Jedes Hilfsprojekt ist verpflichtet, seinen Bedarf transparent und konkret darzustellen und regelmäßig per Text, Foto und Video über die Fortschritte vor Ort zu berichten. Dabei kann jedes Projekt offen diskutiert und bewertet werden. 100% der Spenden gehen an die projektrtragende Organisation. Ohne Abzug. Der Betrieb der Plattform wird finanziert mit Dienstleistungen für Unternehmen, privaten Einzelspenden sowie Förderungen durch strategische Partner. [betterplace.org](http://betterplace.org) wird betrieben von der [gut.org](http://gut.org) gemeinnützige Aktiengesellschaft, einem Sozialunternehmen mit Sitz in Berlin.

Fast jeder zweite Münchner vertraut in Geldfragen auf die Stadtsparkasse München. Der Marktführer unter den Münchner Banken im Privatkundenbereich, bezogen auf Hauptbankverbindungen, bietet an 78 Standorten Filialen und BeratungsCenter, zusätzlich 46 SB ServiceStellen sowie mit 5 Immobilien-Centern das dichteste Filialnetz aller Kreditinstitute im Stadtgebiet. Mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe, dem größten Finanzverbund Deutschlands, stellt sie das gesamte Spektrum von Finanzdienstleistungen, Anlagemöglichkeiten und Finanzierungsformen bereit.

Mit einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 16,2 Milliarden Euro ist die Stadtsparkasse München die größte bayerische und fünftgrößte deutsche Sparkasse. Das 1824 gegründete Kreditinstitut beschäftigt rund 2.400 Sparkassen-Mitarbeiter und 300 Auszubildende (Stand 31.12.2014). Als Sparkasse engagiert sie sich in besonderem Maß im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich für den Standort München.